

Nov-72



NOVEMBER

CLUBZEITUNG



Ab 6 Uhr abends ist in meinem Zimmer die Hölle los!

"Schu, ich brauch an Passagierschein..."

Telefon: "Herr Hochwürden, wir halten den Lärm nicht mehr aus"

Vroni: "Meinrad, bitte eine Unterschrift"

"Bittschön an Pfeifentabak"

"Herr Kaplan, i möcht mit Ihnen was reden..."

.....

Dieser Wirbel, der Tag für Tag durch mein Zimmer braust, ist sehr erholsam und erfreulich. Erholsam, weil ich mich kaum vom Fleck rühren kann.

Erfreulich, weil in unserem Haus immer was los ist.

Wir alle freuen uns, daß unsere Gemeinschaft auf fast 400 Mitglieder angewachsen ist.

Wir alle sorgen uns, wenn es Streitigkeiten und Schwierigkeiten gibt.

Wir wollen uns gemeinsam bemühen, daß wir in diesem Arbeitsjahr die gesteckten Ziele erreichen.

Um diese Mithilfe bittet euch

n. C. S.

AN ALLE KELLER MENSCHEN
AN ALLE CLUB- SOLAF- SATANAMENSCHEN

KONTAKT

Liebe Clubmitglieder!

Wer von euch hat noch an ein Weiterleben unseres JAC 50 geglaubt? Die Überlebenschancen standen 1:99, und aus diesem 1% wollen wir versuchen, eine neue Gruppe zu gründen. Sie soll sich zwar größtenteils aus alten Jac 50- Mitgliedern zusammensetzen, aber mit völlig neuen Regeln "geführt" werden.

- Regel 1: Es gibt keine Führung
- Regel 2: Jeder ist für die Gruppe verantwortlich
- Regel 3: Wir wollen dem ganzen Club nützen.

Ihr seht also, daß ein solcher Versuch in unserer Clubgeschichte noch nie da war. Wir werden alles versuchen, damit unsere Gruppe nicht dasselbe Schicksal erfüllt wie Jac 50.

Um unserem Club zu nützen, werden wir mit anderen Jugendgruppen Österreichs und des Auslands in Verbindung treten, um Erfahrungen auszutauschen (Korrespondenz und gegenseitige Besuche).

In unserer neuen Gruppe wird jeder gleichberechtigt sein, wir hoffen auf eine fruchtbare Zukunft!

Es grüßt GK
(Gemeinschaft Kontakt)

Es gibt viele Gründe, warum man sich im Keller wohlfühlen kann: man hört Musik, man trifft seine Kollegen, man sieht sich mit seiner Freundin, man spielt, man liest Zeitungen oder man steht irgendwo, um sich das Treiben anzuschauen.

Es gibt auch Gründe, warum man sich im Keller nicht wohlfühlen kann: die Musik spielt zu laut, man wird angepöbelt, es kümmert sich keiner um einen, man langweilt sich. Selber schuld?

Jeder soll seine Meinung darüber machen, was zur guten und was zur schlechten Stimmung im Keller führt. Die Meinung soll er auch irgendjemandem kundtun. Man kann ja darüber reden.

Wer darauf wartet, daß die Kellermeister alles regeln, daß sie allein für die gute Stimmung sorgen, daß sie faulen Konsumbürgern ein reichhaltiges Programm anbieten, wird sich vielleicht doch täuschen. Jeder Kellermensch muß seinen Beitrag leisten. Von diesem Beitrag hängt die Stimmung ab. Der größte Horror ist die Anwesenheit von Leuten, die nur profitieren wollen, aber keinen Strich für die Allgemeinheit tun.

Wohlan Kellermenschen - jeder tue etwas, damit wir uns alle wohlfühlen. Wenn einer Ideen hat, soll er sie verwirklichen. Wenn einem etwas nicht paßt, soll er es sagen.

- Montag 18.00 - 21.45 h nur für Solaf
- Dienstag 18.00- 21.45 h nur für Satana
- Mittwoch } 18.00-21.45 h für alle Kellermenschen
- Donnerstag } 18.00-21.45 h für alle Kellermenschen
- Freitag } 18.00-21.45 h Party für alle Kellermenschen
- Samstag 18.00 - 21.45 h Party für alle Kellermenschen
- Sonntag 18.00 - 21.45 h für alle Kellermenschen
- 19.00 - 19.30 h Meditation

Ohne Ausweis kein Zutritt! Ohne Ausweis kein Zutritt!
Auch ein vergessener, verlorener Ausweis nützt nichts!

(Jussuff)

WIR STELLEN VOR

ZENTRALTEAM



MONIKA
Bildung für junge Erwachsene - Chefsekretärin
Assistentin bei Satana-Mädchen



VRONI
Sekretärin



JUSSUFF
1. Kellermeister
Assistent bei Satana



KLAUS
Kellermeister
Obmann der Studios
4 x Graf



FERDL
Assistent bei Solaf
Vermittler für Nachhilfeunterricht

Kaplan
DR. MEINRAD SCHUMACHER
(Jugendpfarrer)
für alle und immer da!

HERBERT
Organisator der Aktion 14
Kritiker immer i.D.



(JUGENDBILD)

PETER
Findiger Kopf der Programmgestaltung
Wer gute Tips für die Gruppe braucht, ...



DUCE
1. Saalmeister



MAX
Verantwortlicher des Club 456 - Hötting
Buchhalter
VW-Bus-Verwalter

UNSERE GRUPPEN

Gruppe	Führer(in)	Tag und Zeit	Ort	Burschen od. Mädchen
Evi	Evi Spib	Dienstag 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
Bernhard	Bernhard	Mittwoch 19.00 - 20.00 h	Z6	Burschen
Ursula	Ursula M. + Evelyn	Donnerstag 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
akinom	Monika	Freitag 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
Sieglinde	Sieglinde Angelika	Freitag 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
Saphir	Vroni	Dienstag 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
Y	Ursula W.	Mittwoch 19.00 - 20.00 h	Z6	Mädchen
Duce	Gerhard St.	Mittwoch 20.00 - 21.00 h	Z6	Burschen und Mädchen
Hötting	Max	Donnerstag 19.30 - 21.00 h	Jugendheim Hötting	Burschen
Innsbruck/Land	Ossi D.	Samstag 15.00 - 16.45 h	Maria-Theresienstr.42	Burschen und Mädchen
Georg	Georg	Donnerstag 20.00 - 21.00 h	Z6	Burschen
Atmos		Donnerstag 19.00 - 20.30 h	Z6	Burschen und Mädchen
Oldtimer	Herbert	Donnerstag 20.00 - 21.00 h	Z6	Burschen und Mädchen
Kontakt		Dienstag 20.00 - 21.00 h	Z6	Burschen und Mädchen
Arzl	Pfr. Posch	Freitag 20.00 - 21.30 h	Arzl, Schrottstr.49	Burschen und Mädchen
Neu-Arzl	Toni H.	Mittwoch 19.30 - 21.30 h	O.Dorf, Jugendheim	Burschen und Mädchen
Solaf	Ferdl Margot	Montag 18.00 - 21.45 h	Keller	Burschen und Mädchen
	TEAM → Franz H. Robert S. Josef S. Cäsar Evelyn G.			
Satana	Jussuff Monika	Dienstag 18.00 - 21.45 h	Keller	Burschen und Mädchen
	TEAM → Leo Z. Dieter Sp. Kurt M. Reinhold H.			

UNSERE STUDIOS

Studio	Leiter	Tag und Zeit	Ort	
Barkeeper	Jussuff	Mi 19.00 - 20.00 h	Keller	-
Bildung f. Junge Erwachsene	Monika	Je nach Vereinb.	Je nach Vereinb.	-
Chor	noch offen			noch kein Leiter
Clubzeitung Redaktion	Vroni	Mi 19.00 - 20.00 h	Z6	noch Plätze frei
Diskotheke	Leo + Erich	Do 19.30 - 20.30 h	Keller	-
Erste Hilfe				noch Plätze frei
Foto/Film	Klaus Schumacher	Mo 20.00 - 21.30 h	Z6	-
Fremdsprachen:				
Englisch (Schul-)	Ursula Wilhelm	Mo 19.00 - 20.00 h	Z6	noch Plätze frei
Englisch (Gebrauchs-)	AAgot Olsen	Sa 14.00 - 16.00 h	Z6	-
Französisch	Ursula Wilhelm	Mi 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Skandinavische Sprachen	AAgot Olsen			noch Plätze frei
Gebrauchsgrafik u. Basteln	Gerda Proxauf	Mi 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Literatur	Elisabeth Windischer	Di 20.15 - 21.30 h	Z6	noch Plätze frei
Politik	Franz Gutwenger	Mi 20.00 - 21.00 h	KHG	noch Plätze frei
Schach	Richard Hofmann	Di 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Sozialer Dienst	Ewald Spieß	Mi 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Sport:				
Basketball	Franz Liebletzberger			noch Plätze frei
Fußball	Helmut Pasqualini	Fr 19.00 - 20.00 h	Z6	-
Gymnastik (Mädchen)	Helga Österreicher	Mi 20.00 - 22.00 h	VS Reichenau	noch Plätze frei
Leichtathletik	Reinhard Moser	Mi 19.30	Priesterseminar	noch Plätze frei
Radfahren	Gerhard Winterle	Di 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Tischtennis	Franz Liebletzberger	Di + Do 20.20-21.30	Z6	noch Plätze frei
Cirkloid-Training	Franz Liebletzberger			noch Plätze frei
Technischer Dienst	Karl Unterberger	Di + Fr 19- 21 h	Z6	-
Theater	Leni Grimm	Mi 20.00 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
Zoologie	Peter Lanz	Fr 20.15 - 21.00 h	Z6	noch Plätze frei
PFAK (Pfeifenrauchen)	Kaplan Schumacher	Fr 21.00 - 22.00 h	Z6	noch Plätze frei
Liturgischer Arbeitskreis	Fritz Luhan	So 19.30 - 20.30 h	Domplatz 9	-
Kunst				noch Plätze frei

Gesamtorganisation aller Studios: Klaus Schumacher. Bei Anfragen jederzeit Mittwoch im Keller zu erreichen!



FAST JEDEM
IST SEIN LEBENSKREIS
ZU ENG.

ZWAR

BRAUCHT IM CLUB NIEMAND
ALLEINE DASTEHEN. DENN
JEDER
IST IN EINER GRUPPE
IN EINEM ARBEITSKREIS
DOCH
ES GIBT NOCH GRÖßERE CHANZEN IM CLUB.
DU KÖNNTEST ERFAHREN
WAS DIE ANDEREN GRUPPEN
UND ARBEITSKREISE MACHEN.
WAS TUN SIE ?
WAS DENKEN SIE ? WIE ERFAHRE ICH
ETWAS VON DEN ANDEREN UND SIE
VON MIR ?

VIELLEICHT SO :

DEN
KREIS
SPRENGEN



WIE DEN KREIS SPRENGEN ?
WIR KÖNNTEN UNS ALLE GEGENSEITIG
EINLADEN. JEDE GRUPPE ALLE ANDEREN ...
JEDER ARBEITSKREIS DIE ANDEREN ...
DAS WIRD :
DIE GRUPPEN DIE ARBEITSKREISE ...

EIN FEST ZWEI TAGE

!!
O

25. / 26. nov.

JEDE GRUPPE
JEDER ARBEITSKREIS
TEILT ETWAS VON SICH MIT
BEREITET MIT VOR
EIN FEST MIT ALLEN SEITEN
DIE DER CLUB HAT.
WIR NENNEN ES :
AKTION WIR



Wir gratulieren

1. Gertraud Kaufmann
2. Alice Jannik (Ibk.Land)
2. Edith Juen (O.Dorf)
2. Herbert Kassebacher
3. Martin Binna (Bernhard)
3. Walter Müller (Hötting)
5. Veronika Aufheimer (akinoM)
6. Kurt Matzler (Satana)
8. Brigitte Adami (Y)
8. Wilfried Weiß (Oldtimer)
8. Gerhard Winterle (Oldtimer)
9. Eva Ammann (Grafik)
12. Erich Ronacher (Duce)
14. Karin Gasser (Solaf)
14. Six Peter (Atomos)
16. Walter Flackinger (Bernhard)
19. Wolfgang Marthart (Hötting)
22. Silvia Feichter (Englisch)
23. Hansi Haaser (Bernhard)
23. Kurt Wilhelmer (Duce)
24. Lele Albrizzi (Satana)
26. Evelyn Pollak (Satana)
26. Sieglinde Schmotzer
30. Gerhard Edenhauser (Solaf)
30. Franz Plank (Arzl)
30. Edwin Schwarz (Solaf)
30. Christoph Torda (Englisch)

zum geburtstag

Für Tischfußballfreunde

Der Club Hötting veranstaltet ab Donnerstag, den 9.11.72 ein Tischfußballturnier. Teilnehmen kann jeder, der der Gruppe Hötting angehört. (Auch jene, die vom Tischfußball keinen blassen Schimmer haben!) Teilnahmegebühr ist S 5,- (wer will, kann auch mehr zahlen, denn der Max freut sich über jeden Groschen, den er bekommt, damit er seinen "neuen" BMW tanken lassen kann)

Anmeldeschluß am Clubabend

oder an

den Schreiber

Mit sportlichen Grüßen

(Gerhard Neurauther)

WIR GRATULIEREN
AUCH UNSEREM DUCE!

ZUM FÜHRERSCHEIN
UND
ZU SEINEM



GAMMELFAHRT IN DEN SÜDEN

28.8. - 3.9.72

Grr r r r r r - verdammter Wecker, 1/2 5 Uhr - AUFSTEHEN mußte das sein!! Hinein in die Gammelklamotten und los.... Treffpunkt: 6 Uhr Zollerstraße 6. Gammler: Obergammlerin Monika, lang lang nix, Isabella, Uschi, Veronika, Ulli!



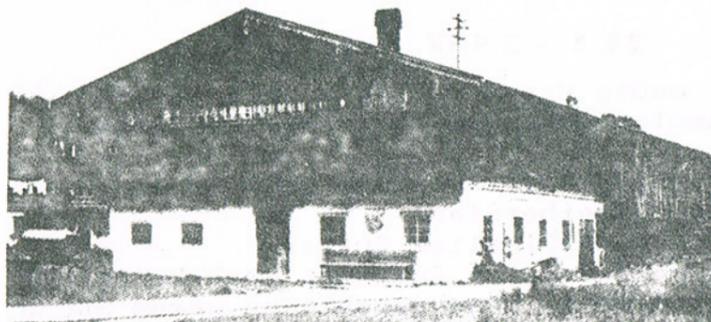
- 1.Tag: einfach Klasse! 12 Stunden Fahrt bis San Gimignano, kleine Unterbrechungen, Speisereien Mittagessen mit Steinen und Öl alias Butter
- 2.Tag: erfreulicher Tag mit unerwartetem Ausgang. Nach kriminellicher Nacht unter Gebüsch, unausgeschlafen wegen Suche der Sardiniengammler, gings weiter. Florenz, Pisa, Carrara, Treffen vier ganz dufter Jungs, deren Herzen sich einsam fühlten. Bernd, Gerd, Herbert und Manfred fuhren mit uns nach Sestre. Es folgten drei wundervolle Tage!!! Drei Tage Camping in Cavi. Systematisches Nichtstun - außer Gitarrespielen und diskutieren.
- 6.Tag: Traurigster Tag: Abfahrt der Deutschen
- 7.Tag: Gardasee - Riva! Bootfahrt! Danach totaler Pleitegeier!
- 8.Tag: Meran. Übernachtung in der wasserdurchlässigen Lolita. Dann: Heimfahrt.

(Ulli + Nonni)

JUGOSLAWIEN MELDET: LANDUNG FREMDER LEBEWESSEN

Könnt ihr verstehen, ihr jungen Freunde, daß nach einem anstrengenden Arbeitsjahr das halbe ZT die Lust verspürt, sich, so wie Robinson Crusoe, auf einer Insel zurückzuziehen? Wenn ja, dann lest weiter!

Eines Morgens dampft ein Schiff im Hafen von Brbinj, dem Ort auf der Insel, die auf den Namen Dugi Otok hört, ein. Das ganze Dorf ist auf den Beinen und begrüßt die Ankömmlinge. Die Brbinjer rätseln, ob diese vom Mond oder vom Mars seien. Sie rennen zum Dorfältesten und fragen ihn um Rat. er glaubt, weder noch. "Diese sind eher von der Venus". Die Venusianer kaufen beim Krämer Lebensmittel und schmatzen und trinken dann vor dem Laden nach recht irdischen Manieren. Dann verschwinden sie mit einigen Wasserflaschen, Schlafsäcken und 5 kg Humor über die Berge auf die komplett unbewohnte andere Seite der Insel. In einer Meeresbucht machen die fernplanetarischen Wesen auf einem Geröllfeld halt. Aus Weihrauchstauden bauen sie ein weiches Lager und fallen dann durch eingatmete Dämpfe in tiefen Schlaf, wobei sie von Engeln und Orgelmusik zu träumen beginnen. Der nächste Tag läßt die Armen in der Hitze schmorren. Das Wasser muß rationiert werden. Nur jede 3.Stunde mal einen Schluck. Am Abend tauchen sie, so wie gegangen, wieder in Brbinj auf. Der Krämer macht beim Verkauf geistiger Getränke ein Bombengeschäft. Die Venusianer sehen die Erde weder rosa, noch schwarz, sondern eher blau. Blau ist auch das Meer, auf dem sie dann wieder in Nichts untertauchen, um dann in der Zollerstraße nervlich gestärkt, wieder aufzutauchen



vom 9.- 15.Juli 1972 am Sixenhof

Teilnehmer: 11 Burschen
(mit Fahrrad und Kaplan)
5 Mädchen
(mit VW-Bus)

IRMGARD IRMGARD

1.Tag:

Es war wie in der Wüste (die Hitze). Der Anfang war ein eindrucksvolles Erlebnis. Zuerst ging es über die verschiedenen kleinen Dörfer nach Jenbach. Ab Jenbach schoben wir eine Stunde lang über den Kasbach. Schlotternd und keuchend kamen wir in Maurach an. Da blieben wir 2 Stunden im Gasthaus und rasteten. Wir fuhren weiter auf der alten Straße bis zum Sixenhof. Die Mädchen badeten und wir waren kaputt. Am Abend feierten wir im Steinbruch Hlg.Messe. Anschließend brateten wir Würstl.

2.Tag:

Am Anfang regnete es nicht, die Mädchen fuhren mit dem Bus ca. die Hälfte der Strecke, während die Buben 3/4 mit dem Rad fuhren. 1 Stunde nachdem die Burschen losgefahren waren, begann es zu schütten und hörte nie wieder auf. Die Buben zogen sich aus bis auf die Schwimmhosen und gingen bis zur Steinberghütte. Oben wurde gerastet und die Buben trockneten sich und setzten sich zu den Mädchen, die schadenfroh oben warteten und blöd

gringten. Danach wollte der Schu noch zur Grotte mit den Runenschriften, aber die Kinder wollten nicht, da sie schon zu naß waren. So warteten wir, bis der Regen nachgelassen hatte, und gingen dann zu Fuß zu den Rädern, bzw. zum Bus. Plötzlich, nach 5 Minuten, begann es wieder fester zu regnen. Aufgeweicht und durchnäßt, aber lebend, kamen wir am Sixenhof an. Am Abend wurden Gesellschaftsspiele gespielt.

3.Tag:

Es regnete. Wir fuhren nach Maurach. Am Abend hatten wir Gesellschaftsspiele gespielt.

4.Tag:

Es regnete. Wir saßen den ganzen Tag im Haus und spielten Tischfußball, Tischtennis und gesungen haben wir auch. Am Abend spazierten wir zu den Häusln.

5.Tag:

Es regnete (nicht sehr stark). Einige Jünglinge gingen freiwillig schwimmen. Man fuhr auch mit den Rädern hinein. Der Rest, der nicht wollte, hauptsächlich die Mädchen, wurden in den See geworfen. Am Schluß waren alle gebadet bis auf Schu, der sich feige zum Bürgermeister verdrückt hatte. Am Abend war Mutprobe und die armen Geister froren, während manche von uns vor Angst zitterten.

6.Tag:

Es regnete. Es wurden Schach, Tischfußball- und Tischtennisturniere veranstaltet, nach einem blödsinnigen K.o.System. Am Abend hatten wir Bootfahrt. Wir fuhren über den Achensee mit gemieteten Booten bis zur Gaisalm, dort sangen einige, aber es kam keine richtige Stimmung auf.

7.Tag:

Große Versammlung. Duce und Ossi wurden geehrt. Duce als Lagerhelfer, Ossi als Koch, dem der Verfasser noch nachträglich dankt. Dann Abschiedszeremonie. Die Autofahrer verabschiedeten sich von den Radfahrern. Dann gings heim.

(Wilhelm)

SALZKAMMERGUT

21. - 29. JULI 72

Insgesamt bestand unsere Gruppe aus fünf kleinen Gaunern. Wenn es mir erlaubt ist, stelle ich vor: Unser Boß: Monika, Charles, Gerhard, Heidi und ich, Irmgard. Unser Treffpunkt war um 6h früh. Mir blieb fast die Spucke weg, als ich das Gepäck der andren sah. So mußten wir eben schauen, wie das Gepäck und wie wir im Bus Platz finden konnten. Als dies geschafft war, konnte Monika endlich ihre Fahrkünste zeigen! Mit guter Stimmung und ohne irgend einer Panne ging es dann voran - bis jetzt, wohlgemerkt! Unsere erste Rast war St.Johann im Pongau. Da wir sehr nette Leute waren und immer Gutes im Sinn hatten, verhalfen wir Charles Brieftasche gleich zu einer Abmagerungskur, indem wir in ein Lokal gingen und ihm die Rechnung unter die Augen hielten, als er von seinem Verwandtenbesuch aufkreuzte. Ihm blieb völlig nichts anderes übrig, als die Brieftasche zu zücken. Nach dem Vorfall rollte unser Bus in Richtung Salzburg. Dort begann erst die große Hetz. Mit einem Salzburger Schnürlregen, der sich in einen Spagat umwandelte, wurden wir gleich freudig empfangen. Jeder war bis zur Unterhose durchnäßt und zitterte vor Kälte, auch der Magen tat bei keinem mehr so richtig mit und alles in allem, ein Schlafplatz mußte auch noch gesucht werden. Endlich, das Glück hatte wieder einmal eingeschlagen! Unweit der Stadt, in einem Wald, fanden wir ein Plätzchen, das sich genau für uns eignete. Natürlich war das klar, daß wir unter freiem Himmel schliefen und nicht in irgendwelchen Gasthäusern herumlungerten. Wir fuhren immer ohne Ziel durch die Gegend und wo es uns gefiel, machten wir brr...! Monika kurvte mit dem Bus und dem lebenden Inventar durch das ganze Salzkammergut. Auf allen Rastplätzen hatten wir eine große Show und jeder, wenn er könnte, würde diese Zeit noch einmal zurückrollen. Da keiner von uns wasserscheu war, machten wir bei jedem See halt, und stiegen in die kühlen Fluten...Mondsee, Attersee, Traunsee...Eigentlich zu tun hatten wir immer etwas. Entweder wir machten uns Gedanken, was wir heute für eine Mahlzeit schlemmern, oder wir sahen uns Sehenswürdigkeiten an, wobei wir immer mit anderen Leuten zusammenstießen. Selbst in der Nacht hatten alle etwas zu tun: Die einen im Wageninnern, die andern oben auf dem Dach - na was denn? - ja schlafen! Der Bus wackelte, verursacht durch das Schnarchen der Schlafenden. Ich bin sicher, daß niemand am vorletzten Tage, ausgerechnet in Hallstadt, an so etwas dachte, geschweige denn, es würde passieren. Jeder richtige Autofahrer hat den Autoschlüssel bei sich im Sack, wenn das Fahrzeug verschlossen ist. Bei uns war das natürlich nicht der Fall, denn wie konnte es anders sein: Moni hatte sich wieder einmal zu schnell beeilt und das geht meistens bei ihr schief. Es war nicht gerade warm, und so dachte sie sich: "Werde ich mir die lange Hose anziehen, und dann gehts!" Kaum versah man sich, machte es "wamms"!!!- die Tür zu - Juhu, und was weniger lustig war, der Schlüssel lag hinter verschlossenen Türen. Ja, ja, so gehts! "Eilender Mensch hat kein Glück", siehe da! Wir froren drei Stunden erbärmlich in einer Ecke - und wem hatten wir das zu verdanken - natürlich Moni - bis der Pannenhelfer kam und das Eckfenster aufbrach. Kaum waren wir im Auto - "klick" - Heizung ein, und dann immer voll aufs Gas! Der Tag der Heimreise rückte näher und wir wollten noch einen Abstecher zum Clublager am Sixenhof machen und dort zu übernachten. Trotz schlechten Wetters ging alles gut und auch in vertrauter Gegend herrschte gute Stimmung. Wie freute sich da jeder, in ein Bett zu kommen. Doch schau einer an, niemand war es mehr gewöhnt, sich auszustrecken, denn in diesen vorhergehenden Tagen schliefen wir eingerollt wie ein Igel. Am Samstag gegen 12h ging es dann wirklich nach Hause. Jedem fiel der Abschied schwer, aber man sagt ja immer, alles hat einmal ein Ende...kommt ja wieder ein Sommer! Drum, liebe Freunde, wenn euch im kommenden Sommer das Geld reicht, greifts zu und fahrts auch mit, es wird euch sicherlich nicht reuen! Zum Schluß wird von uns Gaunern ein herzlicher Dank noch an Moni verschickt!

Mit freundlichen Grüßen verabschiede ich mich und verbleibe
Irmgard Pardeller

SARDINIEN

12.8. - 29.8.72

Das Ganze begann am Samstag, den 12. August 1972. 4 weibliche Wesen und 4 sogenannte "MENSCHEN" machten sich mit unserem roten VW Bus (kleinster Teil: Hirn des Fahrers) auf den Weg; Ziel: Sardinien. Nach unserem vergeblichen Bemühen, den Schiefen Turm von Pisa wieder geradezubiegen, kamen wir am 2. Tag unserer Fahrt in der Hafenstadt Civitavecchia an. Um 1 Uhr nachts schifften wir uns nach Sardinien ein. Nach 9-stündiger Fahrt erreichten wir die Insel. Nun begann eine unvergeßliche Reise: 10 herrliche Tage erwarteten uns hier: Bummelfahrten durch

das ganze herrliche Land, wobei sich steppenähnliche Weiten mit Schaf-, Kuh- und hie und da auch Pferdeherden mit alten, runzlichen, liebenswerten Menschen und kleine orientalisches anmutende Dörfer abwechselten.



Dort trugen teilweise noch schwarzverschleierte Frauen Krüge auf den Köpfen und alte Männer hockten reihenweise auf der Straße und bestaunten uns wie Wesen aus einer fremden Welt. Wir verbrachten romantische Nächte unter freiem Sternenhimmel mit Wein, "MENSCHEN" und Gesang. Unsere Menüs aus der Dose frischten wir mit Weintrauben, Tomaten und Maiskolben auf. Einmal wagten wir uns sogar an

die Früchte der Kakteen heran. Danach machten wir allerdings den Stachelschweinen Konkurrenz. Sogar unser überaus großer Drang nach Sauberkeit wurde befriedigt. (Großreinemachen in einem See und große Kopfwäsche an einem Dorfbrunnen). Nach Besichtigung der eindrucksvollen Hauptstadt Cagliari (3x so groß wie Innsbruck) kamen wir zu unserem tollsten Schlafplatz. Diese unvergeßliche Nacht verbrachten wir mit Ratten und Fledermäusen in einer mittelalterlichen Burgruine direkt über dem Meer. Das Meer war in Sardinien einfach sagenhaft schön.

Die Abfahrt von Sardinien konnten wir alle nur schwer verschmerzen. Diese Schiffahrt hinterließ auf uns alle einen bleibenden Eindruck. Unsere Schlafsäcke legten wir nebeneinander aufs Deck. Ausgelassen sangen wir Tiroler Lieder und tranken Sardischen Wein. Kaum eingeschlafen, schreckten wir, von einem Gewitterregen völlig durchnäßt, wieder auf. In Civitavecchia angelangt, fuhren wir gleich weiter nach Rom. 2 Tage lang erforschten wir hundemüde die Ewige Stadt, aßen auf dem Petersplatz Dosengulasch und verbrachten unser Mittagsschlafchen auf einer Wiese neben der Engelsburg mit Wanzen und Flöhen. Auf der Heimreise machten wir noch einen Abstecher nach Assisi und dem märchenhaften Dorf San Gimignano.

Für uns war diese Fahrt ein einzigartiges Erlebnis.

3x Hoch unserem Grafen, daß er uns diese Fahrt ermöglicht hat!

Ehepaar: Anglinda Schmotzwalder

BERG HEIL!

Gegen Ende der Ferien stand auf dem Sommerprogramm eine Zweitagetour auf den Bettelwurf. Zum gegebenen Zeitpunkt erschienen leider nur zwei Mädchen, so daß Vroni eben nur mit dieser kümmerlichen Truppe losmarschierte. Die anderen waren wohl aus Zucker, da es damals ziemlich stark verhängt war. Mit Hilfe der Seilbahn wurde das Hafelekar erklimmen und von dort ging es auf schnellstem Wege zur Pfeis. Unsere einzigen Weggefährten waren Schafe, die ständig ein kostenloses Blöckkonzert gaben. Am späten Nachmittag erreichten wir die Pfeis. Dort machten wir die erste Rast. Dem Wirt gelang es, Vroni davon abzubringen, den Weg zur Bettelwurfhütte fortzusetzen, und so beschloß man, die Nacht auf der Pfeis zu verbringen. Am Abend versuchte der Wirt, seine Gäste mit einem "Bunten Hüttenabend" zu unterhalten, was ihm auch sehr gut gelang. Der bedeutendste Gast war der kahlköpfige "Justav", ein alter Schwabe, der nur zu gerne seine Witze zum Besten gab. So verging die Zeit wie im Fluge, und wir hatten allerhöchste Eile, in die Federn (sprich Matratzenlager) zu kommen, denn es war abgemachte Sache, in aller Herrgottsfrüh die Wanderung fortzusetzen. Und so geschah es auch. Um 5.30h marschierten wir, nach einer eiskalten Wäsche an einer Quelle, los. Leider zogen vom Tal die Nebelschwaden herauf, die dann den ganzen Tag nicht mehr weggingen. Wir mußten schon sehr interessante Gestalten gewesen sein, denn

es glotzten uns fortwährend Genssen (insgesamt 98) an. Auch begegneten wir zwei Jägern, die uns nur allzugerne zum Narren halten wollten. Nach drei Stunden erreichten wir die Bettelwurfhütte. Wir frühstückten noch ein zweites Mal, und dann machten wir uns frisch gestärkt an den Aufstieg. Gegen 12 Uhr hatten wir glücklich den Gipfel des Großen Bettelwurfes erklimmt. Wir hatten eine herrliche Aussicht: über uns, unter uns, neben uns Nebel. Jedoch, während wir unsere Köpfe für einen Gipfelspruch rauchen ließen, kam für einen ganz kurzen Moment die Sonne heraus. Beim Abstieg mußte Vroni natürlich wieder einmal an den unmöglichsten Stellen fotografieren. Dann fing es auch noch an zu schneien, so daß wir fast gar nichts mehr sahen. Frischgelaunt trudelten unser drei schließlich nach 2 1/2 Stunden wieder in der Hütte ein, wo wir ein ausgiebiges Mittagessen nachholten. Leider mußten wir hernach gleich aufbrechen, da noch der herrliche Hatscher durchs Halltal vor uns lag. Als wir endlich in Absam in den Bus einstiegen, begann es auch noch in Strömen zu regnen. Aber das konnte unsere Freude über den Gipfelsieg auch nicht mehr trüben.

(Therese)



EINE NACHT IM GRAND-HOTEL AM MIEMINGER PLATEAU

Am Autobusbahnhof zu Innsbruck blicken und deuten ältere Bürger unserer Stadt auf eine Gruppe von jungen Menschen, die sich etwas lässig auf den Stufen niedergelassen haben. "Und es wird immer behauptet, die Jugend mag nur mehr Autofahren und ist zu faul zum Wandern," hört man sagen. Wer sind nun diese jungen Leute, mit schweren Rucksäcken auf den Rücken und Wanderschuh auf den Füßen? Die Antwort: Menschen aus der Zollerstraße 6. Bis einen schauen alle recht normal aus. Ein Kellermeister versteht wohl nicht viel vom Wandern. Da er keinen Rucksack hat, hat er seine Utensilien in seinen Schlafsack gepackt und diesen - nach altem Vorbild - am Ende eines Besen gebunden, den er über die Schulter trägt. Vielleicht meint der eine oder andere, daß sich eine neue Mode in der Wanderausrüstung durchsetzt.

Um Punkt 16.30 h fährt der Linienbus Richtung Mieminger Plateau. Die Busbesatzung wird durch die ulkigen Wandervögel in Stimmung gehalten. Da der Busfahrer von unserem Wanderunternehmen in einem First-class-Heustadel erfahren hat, bleibt er uns zuliebe am Ende des Mieminger Plateaus mitten auf freier Strecke stehen. Mit einem echten Tiroler Freudensprung in den Straßengraben verlassen wir den stinkenden, fahrbaren Untersatz. Die Leute winken uns nach. Sie haben heute eine lustige Autofahrt erlebt.

Nun sind wir alleine. Um uns im herrlichen Abendlicht, die in allen Farben schillernden Lärchenwälder. Eine unglaublich gute Laune macht sich in uns breit. Wir toben uns in der Wiese aus, schlagen Purzelbäume und brechen dem lieben Kellermeister seinen "Wanderbesen" ab. Querfeldein, einfach der Nase nach, durchstreifen wir den Herbstwald. Bald ist es dunkel, und schon ist unser Hotel gefunden. Zwar steht kein Portier davor, und niemand nimmt unser Gepäck ab. Es gibt keine Reception und auch keine Bezahlung mit schwerverdienenden österreichischen

Geldeinheiten. Uns ist dieses Hotel am liebsten. Eine zwei Meter dicke Heuschichte bietet sich als warmes und weiches Lager an. Durch die spalten der rohgezimmerten Balken sehen wir in den Wald und lassen uns dabei frischen Wind um die Nase pfeifen. Wie die alten Germanen oder wie dressierte Jagddackel pirschen wir durch den nächtlichen Wald, um Wasser aufzuspüren. Da - in der Ferne rauscht ein Bach. Auf dem Bauch liegend schlürfen wir das köstliche Naß. Ein in Grenzen gehaltenes Lagerfeuer, da ein Wald sehr gerne zu brennen pflegt, trägt zur abendlichen Stimmung bei. Bis auf Sepp, der sich fröstelnd ohne Schlafsack, wie eine Ringelnatter einrollen muß, schlafen alle sehr gut. Das Schnarchen der beiden Kellermeister, man mußte zeitweise befürchten, sie sägen den ganzen Wald zu Zündhölzern, wirkt aber zeitweise eher einschläfernd. Jussuff fühlt sich nach Afrika zurückversetzt, als die "Rehmänner" des Waldes zu röhren beginnen und auf Brautschau gehen. Der nächste Tag steht unter dem Motto: "Das Wandern ist des Club'es Lust", da ca. 20km zurückzulegen sind. Jeder Dorfbrunnen und auch mal ein Gasthaus bieten die nötige Abwechslung. Aber auch ein nettes Clubmädchen, das uns beim braven Geschirrspülen vorm Fenster ihres Wochenendhauses vorbeimarschieren sieht, sorgt für Unterhaltung. Sie begleitet uns in Hauspatschen ein langes Stück. Den Zug von Telfs nach Innsbruck haben wir schon mehr verpaßt als erreicht. Jedenfalls war keine Zeit mehr, Karten zu kaufen. Und der Wunsch, es möge kein Schaffner auftauchen, ging nicht in Erfüllung. In Erfüllung ging aber der Traum, einmal eine solche Wanderung mit urmenschlicher Übernachtung unter so netten Menschen zu unternehmen.

Mach's auch mal!



Ich sitze hier. Die Luft ist fast greifbar vom Zigarettenrauch, die Musik dröhnt auf meine Ohren. Ich eute um mich als zwanzig Jahre alt und tausch mich mit den anderen. Ich bin allein und weiß eigentlich nicht, was ich könnte mitreden und was ich nicht kann nicht, meine Gedanken fliegen in einer anderen Welt: eine Welt voller Farben, Formen und Klänge. Diese Welt ist schön, sie ist beruhigend und doch man ist allein in dieser Welt. Plötzlich sind alle Menschen verschwunden, wie auch ich. Ich höre wieder die dröhnende Musik und sehe alle die Leute. Ich bin allein - warum? Ich finde keinen Sinn - warum?

Die Luft ist fast greifbar vom Zigarettenrauch, die Musik dröhnt auf meine Ohren. Ich eute um mich als zwanzig Jahre alt und tausch mich mit den anderen. Ich bin allein und weiß eigentlich nicht, was ich könnte mitreden und was ich nicht kann nicht, meine Gedanken fliegen in einer anderen Welt: eine Welt voller Farben, Formen und Klänge. Diese Welt ist schön, sie ist beruhigend und doch man ist allein in dieser Welt. Plötzlich sind alle Menschen verschwunden, wie auch ich. Ich höre wieder die dröhnende Musik und sehe alle die Leute. Ich bin allein - warum? Ich finde keinen Sinn - warum?

(Gerda)

WOCHENEND-PROGRAMM

1. Aktion Nikodemus

Am Vormittag des Allerheiligentages wollen wir gemeinsam den Keller des Jugendheimes reinigen.
Treffpunkt: 8.00 h, Abschluß ca. 11h mit einem Gottesdienst.

2. Aktion Nikodemus

Bibelgespräch mit Mitgliedern der evang. Jugend. Treffpunkt 15.30h Jugendheim Thaur (Linie D fährt 15.10h ab Bahnhof, 15.15h Hungerburg Talst.

4./5. Clubaufnahme Burschen

am Sixenhof
Meldung bis 3.11. abends im Dekanat
Treffpunkt: Samstag 14.30 h Z6
Kosten: S 40,-

11./12. Clubaufnahme Mädchen

am Sixenhof
Meldung bis 10.11. abends im Dekanat
Treffpunkt: Samstag, 11.11. 14.30 h Z6
Kosten: S 40,-

18./19. Bibelwochenende Aktion Nikodemus

am Sixenhof
Meldung bis 16.11. abends im Dekanat
Treffpunkt: Samstag 18.11. um 14.30h Z6
Kosten: S 40,-

25./26.11. CLUBFEST

CLUBFEST
CLUBFEST

CLUB - SCHILAGER ←

vom 26.12.72 - 1.1.73
am Sixenhof (Achenkirch)
Kosten ca. 350,-

Meldungen bis 10.12. ans Dekanat

Bei Platzmangel bekommen die ersten Meldungen den Vortritt.

CLUB - BEITRAG ←

Der Clubbeitrag beträgt jährlich S 150,- (inklusive Zeitung)
Wir bitten Dich, wenn möglich, den ganzen Betrag bis Ende November mittels beiliegendem Erlagschein, einzuzahlen, mindestens jedoch S 75,-.
Sollte es jemandem nicht möglich sein, pünktlich einzuzahlen, bitte unbedingt bei mir (Max) melden!

Wichtig: Auch Dein Beitrag ist zur Fortführung unserer Arbeit unbedingt notwendig!!!

(Max)

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS

20. 11. 1972

Jeden 6. Schilling zahlt Staat und Sparkasse beim

PRÄMIENSPAREN

Mindesteinzahlung durch 5 Jahre S 150,- pro Vierteljahr (oder S 50,- pro Monat)

Höchsteinzahlung durch 5 Jahre S 3.000,- pro Vierteljahr (oder S 1.000,- pro Monat)

Rücktritt bzw. Abhebungen jederzeit möglich. Es erlischt dann lediglich der Anspruch auf die Prämie, die normale Verzinsung jedoch bleibt bewahrt.

Während des Präsenzdienstes beim Bundesheer kann mit den Einzahlungen ausgesetzt werden.

Anschlußkredit im allgemeinen in der Höhe des erreichten Gesamtbetrages (höchstens S 30.000,- bzw. S 50.000,- zur Wohnraumfinanzierung).

Höchstalter für Anschlußkreditnehmer 35 Jahre

Kreditlaufzeit bis zu 5 Jahre, bzw. bei Wohnraumkrediten bis zu 10 Jahre.

Zinssatz für Anschlußkredit derzeit 7% pro Jahr.

Gerne berät Sie -
wie immer, wenn es
um Geld geht - die



Sparkasse

der Stadt Innsbruck

DEKANATSSTELLE, PROVISORISCHES JUGENDZENTRUM INNSBRUCK
Zollerstraße 6, Tel.20808

Büro: Dienstag - Freitag
8.00 - 12.30 Uhr +
15.00 - 21.30 Uhr (Monika + Vroni)

Saal: für Clubmitglieder
Dienstag - Freitag
18.30 - 20.30 Uhr (Duce)

Keller: Montag 18.00 - 21.45 Uhr nur für Solaf
Dienstag 18.00 - 21.45 Uhr nur für Satana
Mittwoch bis Sonntag für alle:
18.00 - 21.45 Uhr
Samstag: Party
Sonntag 19.00 - 19.30 Uhr Meditation

ACHTUNG!

1./2.November 72
Allerheiligen
Allerseelen

Dekanat und Keller
g e s c h l o s s e n

13.-17.November 72

Wegen einer Studienfahrt des Zentral-
teams ist das Büro während dieser Zeit
ganztägig geschlossen!!